

verstanden wurde — zeitlebens behalten solle, ihre Erben aber nur die Titel der Länder führen dürften, die sie wirklich besäßen. Nach Karls Tode übertrug Maria Theresia das Großmeisterthum ihrem Gemahl Franz I. Hiergegen protestirte Philipp 1741 bei dem Wahlconvente zu Wien und zu Frankfurt, und verlangte, daß das Haus Österreich keinen Anspruch darauf machen, sondern es der Krone Spanien gänzlich abtreten solle. Bei den Friedenstractaten zu Achen 1748, trugen Frankreich, England und Holland darauf an, den Streit über diese Großmeisterstelle beizulegen. König Ferdinand VI. von Spanien liefs aber durch seinen Gesandten erklären: daß es keines Beilegens bedürfe und daß jene Stelle mit der Krone Spaniens unzertrennlich verknüpft sei. Maria Theresia protestirte aber hiergegen und erklärte, daß ihrem Gemahle die Großmeisterstelle allein zukäme. Da nun kein Theil nachgab, so blieb der Streit unentschieden, und die Regenten beider Staaten ernennen seitdem und bis jetzt noch, unter Ertheilung fast gleicher Ordenszeichen, Ritter des goldenen Vlieses, zu deren Unterscheidung nur der Zusatz, des österreichischen oder spanischen Vliesordens, kommt. Durch diese Schicksale hat der Orden eine mehr als gewöhnliche historische Bedeutsamkeit erhalten, die nur wenigen andern Orden noch zu Theil ward. Sein Ansehn zu erhalten und zu befestigen, war man zwar immer bemüht gewesen, und schon im Jahre 1433 ertheilte der Papst Eugen IV. dem Orden eine förmliche Bestätigung, vorzüglich aber geschah dies seit Maximilian I. Regierung. Theils erfolgte 1516